

Ein Fußball-Lied

M: August Harder vor 1813 (EG 503)

1. Das Spiel geht mit dem An- piff los. Der Ball krieg sei-nen er- sten Stoß
zu Dribb- lings und zu Flan- ken. Dem Ball, dem wird nun nach- ge- rannt,
dem Ball sind al- le zu- ge- wandt mit Bei- nen und Ge- dan- ken,
mit Bei- nen und Ge- dan- ken.

2. Weit weg ist dann die große Welt,
dann zählt nur noch das Fußballfeld,
der Ball rollt über'n Rasen.
Der Spieler wird noch mal zum Kind -
die grauen Alltagsorgen sind
beim Spiel wie weggeblasen,
wenn wir dem Ball nachrasen.

3. Treff ich bei einem Fußballspiel
mit einem Torschuss in das Ziel,
dann spring ich in die Höhe.
Dann ist für einen Augenblick
das Leben für mich lauter Glück.
Nur wohl ist mir, nicht wehe,
vom Kopf bis in die Zehe.

4. Doch öfters schieße ich vorbei,
nichts ist es dann mit Jubelschrei,
ich ärgre mich unsäglich.
Die große Chance ist vertan,
doch tröst' ich mich: auch Helmut Rahn
versagte manchmal kläglich.
Es ist nicht unerträglich.

5. Der Pfosten steht an seinem Platz,
das ist bei jeder Fußballhatz
grundlegend vorgegeben.
Und springt der Ball von ihm zurück,
ist's Pech beziehungsweise Glück.
So ist's beim Fußball eben
und so wie sonst im Leben.

6. Elfmeter, Anlauf, Schuss - kein Tor!
Verblüfft, perplex stehn wir davor:
Die Chance ist vergeben.
Und weil nicht trifft der arme Wicht,
ist es nun unsre Christenpflicht,
was er verfehlt soeben,
ihm freundlich zu vergeben.

7. Der Fußball ist ein schönes Spiel,
solang man spiel mit dem Gefühl,
er sei nur Nebensache.
Wenn er sich aber wichtig macht,
mir Zeit entzieht mit aller Macht,
Gott, gib, dass ich erwache
und es mit Maßen mache!